

[Branchenreport]

Vom Billiglohnland zum Hightechstandort

Die tschechische Industrie im Wandel

Von Prof. Dr. Ronald Bogaschewsky und Dr. Holger Müller

Tschechien erreichte 2005 – als einziger der MOE-Staaten – zum ersten Mal eine positive Außenhandelsbilanz. Maßgeblich Anteil an dieser Entwicklung hat der Umbau der tschechischen Wirtschaft hin zu einer Fertigungslandschaft auf hohem technologischen Niveau. Besonders für den deutschen Mittelstand sind dabei die Bereiche Automobil(zuliefer)industrie, Maschinenbau, Kunststoffverarbeitung und Elektronik/IT besonders interessant.

Obwohl die tschechischen Fertigungslöhne noch deutlich unter dem westeuropäischen Niveau liegen, können sie bei lohnintensiven Produkten nicht mehr mit den „billigsten“ der EU-Beitrittsstaaten oder fernöstlichen Ländern mithalten. Am deutlichsten wird dies in der Textilindustrie: Während hier in den 1980er und 1990er Jahren große Kapazitäten von Deutschland nach Tschechien und andere Nachbarstaaten verlagert wurden, kämpft nun mittlerweile die Tschechische Republik ihrerseits gegen die Abwanderung nach Rumänien, Bulgarien, in die Ukraine oder die Türkei. Entsprechend hat der Verband der Textilindustrie der Tschechischen Republik reagiert und eine Strategie der Textilindustrie in Tschechien für den Zeitraum bis 2010 erarbeitet. Sie sieht einen Strukturwandel weg von der Herstellung von Waren mit niedrigem Wert hin zur Produktion von anspruchsvollen Waren wie innovative Fasern, industrielle Textilien, Mode- und Funktionsbekleidung vor.

Dieser Wandlungsprozess steht stellvertretend für die gesamte tschechische Industrie, wobei die Textilindustrie noch starken Nachholbedarf hat. Nach Angaben des tschechischen

* Die Autoren

Prof. Dr. Ronald Bogaschewsky ist Direktor und Dr. Holger Müller ist Geschäftsführer des Centrums für Supply Management.

Größte Investitionsprojekte 2006 – Produktion

Investor	Branche	Ursprungsland	Mio. USD
Hyundai Motor Company	Automobilindustrie	Südkorea	1.222
IPS Alpha Technology	Elektronische Anlagen	Japan	120
AGC (Glaverbel)	Glasindustrie	Japan	115
Automotive Lighting Reutlingen	Komponenten für Automobilindustrie	Deutschland	106
Hitachi	Elektronische Anlagen	Japan	102
Quelle: CzechInvest			

Größte Investitionsprojekte 2006 – Shared-Service-Zentren/Technologiezentren

Investor	Branche	Ursprungsland	Mio. USD
CCG	Reparaturzentrum - Flugwesen	Tschechische Republik	43
SWELL	Sonstige	Tschechische Republik	10
Stora Enso Timber	IT, Software	Österreich	9
Emerson Copeland	Elektronische Anlagen	USA	6,5
Alois Pottinger Maschinenfabrik	Anlagen für Maschinenbau	Österreich	5,75
Quelle: CzechInvest			

Statistikamtes geht die Schere zwischen Lohnkosten und Arbeitsproduktivität im positiven Sinne weiter auf: Während die Löhne zwischen 2002 und 2006 durchschnittlich um 22,5 Prozent stiegen, erhöhte sich die Arbeitsproduktivität im selben Zeitraum um 42,1 Prozent, was unter anderem auf das hohe technologische Potenzial und die gute fachliche Ausbildung zurückzuführen ist.

Die treibende Kraft sind dabei der Automobilsektor und die Zulieferbranchen. Durch Errichtung des Werkes von Hyundai in Novosice, die Produktionsstätten von Skoda sowie das Joint Venture von Toyota und Peugeot Citroën wird Tschechien voraussichtlich im Jahr 2010 mehr als eine Million PKW produzieren. Damit zählt das Land zwar noch nicht zu den Top Ten-Automobilländern, es rückt aber nach der Slowakei auf den zweiten Platz, was den Pro-Kopf-Ausstoß betrifft.

Die Steigerung der Industrieproduktion wird von vier Säulen getragen: Kfz und Kfz-Teile, Elektronik und Optik, Kunststoff- und Kautschuker-

zeugnisse sowie Maschinenbau, während lohnkostenintensivere Bereiche ein eher moderates Wachstum oder – wie die Textilindustrie – sogar eine rückläufige Tendenz aufweisen.

Bei den Ausfuhren nach Deutschland wurden in den letzten Jahren die deutlichsten Steigerungen in der Elektronikbranche erzielt, deren Exporte sich mehr als verdoppelten. Größter Verlierer war auch hier die Textil- und Bekleidungsbranche. In absoluten Zahlen wird der Export jedoch von der Automobil(zuliefer)industrie und dem Maschinenbau deutlich angeführt.

Elektronikindustrie mit Schwung

Die Elektronikindustrie hat sich vor allem aufgrund ausländischer Investitionen in den letzten Jahren sehr dynamisch entwickelt. Dabei verschieben sich die Umsatzanteile vom traditionellen Starkstrombereich zunehmend hin zum Schwachstrombereich. Darunter fallen zum Beispiel EDV, Informations- und Kommunikationstechnologie, LCD-/Plasma-Bildschirme sowie Mess- und Regelungstechnik.

Ebenso hält der Aufschwung im Maschinenbau weiter an. Die Branche musste eine schwierige Transformationsphase überstehen, aus der sie jedoch gestärkt hervorgegangen ist. Die überwiegende Anzahl der Betriebe verfügt mittlerweile über moderne Produktionsanlagen und investiert auch weiter in die Modernisierung. Nachdem die Umsatzzuwächse in der Branche im Wesentlichen von der Ausrüstung des Automobilsektors getragen wurden, ergaben sich 2006 Umschichtungen, die darauf schließen lassen, dass neben der Elektronikindustrie und Kunststoff-/Gummiindustrie auch bisher vernachlässigte Bereiche wie die Textil- oder Papierindustrie ihre Anlagen erneuern. Begünstigt durch die EU-Richtlinien bildet der Bereich Umwelttechnik (Erneuerbare Energien, Recycling, Abwasserbehandlung) ein wichtigstes Investitionssegment.

Nach Angaben der Tschechischen Nationalbank stiegen die Auslandsinvestitionen seit 1998 stetig an, erlebten jedoch kurz vor und während des EU-Beitritts 2003 und 2004 einen deutlichen Rückgang. Mittlerweile setzt sich der Aufwärtstrend fort. 2005 wurden von ausländischen Firmen rund neun Milliarden Euro investiert, ca. 30 Prozent davon waren reinvestierte Gewinne. Von staatlicher Seite werden Anreize vor allem bei Produktionsaufnahmen oder -erweiterungen gesetzt, die einen modernen Maschinenpark aufweisen, um Produktionsverlagerungen mit alter Technik vorzubeugen. Über die staatliche Investitionsförderungsagentur CzechInvest werden nur solche Anträge bearbeitet und genehmigt, die mindestens 40 Prozent der Investitionssumme für Maschinen und Anlagen (über 60 Prozent wird diskutiert) vorsehen, davon wiederum müssen 50 Prozent High-Tech-Komponenten sein, die auf einer Liste vorgegeben sind. Die Agentur CzechInvest vermittelte im Jahr 2006 für die Tschechische Republik insgesamt 176 Investitionsvorhaben mit einem Gesamtwert von 4,6 Milliarden US-Dollar.

Chancen für deutschen Mittelstand

Unter den EU-Beitrittsländern weist Tschechien – gemessen am BIP – die höchsten Forschungs- und Entwicklungsausgaben auf. Sie lagen allerdings 2003 nur bei 66 Prozent des EU-15-Durchschnitts. Hinsichtlich der Innovationsperformance liegt das Land damit auch nur bei ca. zwei Dritteln des EU-15-Schnitts, weist aber eine hohe Verbesserungsrate auf und holt deutlich auf. Durch eine Straffung des Fördersystems und die Nutzung von Mitteln aus den EU-Strukturfonds soll in der kommenden Haushaltsperiode 2007 bis 2013 besonderes Augenmerk

Konferenz

Die makroökonomischen Rahmenbedingungen für einen weiteren Ausbau des Handels mit Deutschland sind in Tschechien und der Slowakei günstiger als je zuvor. Daher führt das Centrum für Supply Management am 27. April 2007 im CongressCenter Messe Nürnberg die Veranstaltung „Einkaufen und Produzieren in Tschechien und der Slowakei“ durch.

KONTAKT
www.supply-markets.com

auf das Innovationspotenzial von Forschungseinrichtungen und Unternehmen gelegt werden. So sollen aus den Strukturfonds über zwei Milliarden Euro in Forschungseinrichtungen und Hochschulen und über drei Milliarden Euro in die Industrieforschung fließen. Und die Rate der Beschäftigten in Medium- und Hightech-Branchen liegt schon heute deutlich über dem EU-15-Schnitt.

Zum Tragen kommt hier auch die traditionelle Stärke Tschechiens in der technischen Ausbildung. 2005 verließen laut CzechInvest über 50.000 Absolventen dieses Bereichs Berufs-

ausbildungszentren und Hochschulen. Der Anteil von Ingenieuren und Naturwissenschaftlern (Maschinenbau, Bauwesen, Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik) liegt im OECD-Durchschnitt und damit auf Augenhöhe mit vielen anderen westeuropäischen Staaten und vor den meisten EU-Beitrittsländern.

Der fortschreitende Umbau der tschechischen Wirtschaft bietet für deutsche Unternehmen interessante Chancen. Tschechien holt dabei an der Spitze der MOE-Staaten bei der Fertigungstechnik, der Forschung und Entwicklung sowie der Ausbildung der Arbeitskräfte zunehmend gegenüber Westeuropa auf und bietet noch vergleichsweise attraktive Lohnkosten, auch wenn diese bereits deutlich über denen anderer Niedrigkostenländer liegen. Aus diesem Szenario ergeben sich besonders für den Mittelstand noch über Jahre hinaus Möglichkeiten, technologisch anspruchsvolle Produkte zu attraktiven Konditionen zu fertigen oder zu beziehen.

KONTAKT
Centrum für Supply Management
Prof. Dr. Ronald Bogaschewsky
Dr. Holger Müller
boga@cfsm.de • Holger.Mueller@cfsm.de
www.cfsm.de



Rechtsberatung

Mergers & Acquisitions | Legal Due Diligence | Umwandlungsrecht | Immobilienrecht Handels- und Vertragsrecht | IT-Recht | Arbeitsrecht

Steuerberatung

Tschechisches und Internationales Steuerrecht | Verrechnungspreise | Steueroptimierungen Tax & Financial Due Diligence | Expatiate Taxation

Wirtschaftsprüfung

Jahresabschlussprüfung | Unternehmensbewertung

Buchführung

Finanz- und Lohnbuchhaltung | Kostenrechnung | Reporting (tschechisches Recht, deutsches HGB, IFRS, US-GAAP)

Rechtsberatung Steuerberatung Wirtschaftsprüfung Buchführung



Alfery & Partner s.r.o., Václavské nám. 40, CZ-110 00 Praha 1, T +420 221 111 777, F +420 221 111 788,
E info@alferypartner.com, www.alferypartner.com